ZWISCHENWELT Nr.1-2/2024

ZWISCHENWELT

LITERATUR / WIDERSTAND / EXIL

41. Jg. Nr. 1-2, 2024 Mai 2024 Euro 18,- SFr 21,-

Österreichische Post AG. MZ 02Z030485 M Theodor Kramer Gesellschaft Jägerstraße 2/10 1200 Wien ISSN 1605-4321

IM FLUG DER ZEIT
UKRAINE. EXIL.

Nicht fürs Süße, nur fürs Scharfe / und fürs Bittre bin ich da; / schlag, ihr Leute, nicht die Harfe, / spiel die Ziehharmonika. Theodor Kramer

/// VERANSTALTUNGSHINWEIS ///

IM FLUG DER ZEIT. UKRAINE. EXIL.
Die neue ZWISCHENWELT wird vorgestellt.

Montag, 24. Juni 2024, 19.00 h
im RC, Fischerstiege 1 -7, 1010 Wien
Mit Annemarie Türk, Martin Krist und Astrid Nischkauer (Moderation)

VERANSTALTUNG
IM FLUG DER ZEIT.
UKRAINE. EXIL.

Montag, 24. Juni 2024, 19.00 h
im RC, Fischerstiege 1 -7, 1010 Wien

Die neue ZWISCHENWELT wird vorgestellt.
Mit Annemarie Türk, Martin Krist und
Astrid Nischkauer (Moderation)

„Aber gerade wenn Brutalität und Barbarei sprachlos machen, eines darf nicht enden: darüber zu erzählen, Zeugnis abzulegen, zu widersprechen!" (Annemarie Türk)

/// ZWISCHENWELT Nr.1-2/2024 ///

Ein Schwerpunkt in der kommenden Nummer ZWISCHENWELT sind die Beiträge anlässlich der Verleihung des Theodor Kramer Preis für Schreiben im Widerstand und im Exil 2023 an Tanja Maljartschuk.
"Aber gerade wenn Brutalität und Barbarei sprachlos machen, eines darf nicht enden: darüber zu erzählen, Zeugnis abzulegen, zu widersprechen!" so Annemarie Türk in ihrer Laudatio.

Auch wenn die Sprache unter Druck gerät im Orkan der Brutalität des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und die demokratische Welt, so spricht Tanja Maljartschuk von dem Bedürfnis, ständig mit der Sprache zu sein.

Die zahlreichen Beiträge urkainischer Kunstschaffender und LiteratInnen - Essays, Interviews, Gedichte, Bilder - in dieser, und auch in kommenden Zwischenwelt Ausgaben, sind sichtbares Zeichen eines Mit-der-Sprache-Seins. Es sind diese Niederschläge - das Sprache-Gewordene, das gegen die Verleugnung im Sinne des Widerstands und des Nicht-Beigeben wirksam ist.

Eingang in diese Nummer ZWISCHENWELT fanden auch die Reaktionen von Elfriede Jelinek und Karl-Markus Gauß auf den 7. Oktober. Sie sind in ihrer Auseinandersetzung Vorboten einer Schwerpunktnummer ZWISCHENWELT, die sich dem 7. Oktober 2023 widmet.

ZWISCHENWELT Nr.1-2/2024 mit Beiträgen von —
Evelyn Adunka, Ann Cotten, Sonja Frank, Karl-Markus Gauß,
Nele Hazod, Anthony Grenville, Yuliia Iliukha, Elfriede Jelinek,
Martin Krist, Tanja Maljartschuk, Martin M., Astrid Nischkauer,
Peter Roessler, Margo Sarkisova , Iryna Sazhynska,
Bruno Schernhammer, Mario Schlager, Annemarie Türk, Rustem Muedin,
Julian Tuwim, Melitta Urbancic, Óscar Roemer, Olha Volynska, Veronika Zwerger

Titelblatt der ZW Nr.1-2/2024 —
"Body" von Margo Sarkisova
gravure on plastic, monotype, linocut, March 2024 40x50, lithograph pencil, etching ink, green pencil

/// AUSZÜGE aus ZW Nr. 1-2/2024 ///

/// Olha Volynska - Wie der Krieg uns verändert ///

"Meine Geschichte werde ich immer wieder erzählen, damit jeder weiß, wer den Tod über unser friedliches Land gebracht hat." (Maryna Pitschkur)

Maryna Pitschkurs dreizehnjähriger Sohn Rostyslaw Pitschkur wurde von einer russischen Granate getötet, als er sich mit seinen Eltern und Großeltern in Sicherheit bringen wollte. Die friedliche, unbewaffnete Familie wurde von russischen Soldaten aus einem Panzer beschossen.

Maryna Pitschkur aus Kyiw im Gespräch mit der Journalistin, Autorin und Dokumentarfilmerin Olha Volynska (Interview 13.11.2022)

Aus: **Olha Volynska: Wie der Krieg uns verändert.** Zwölf Interviews mit Augenzeugen von Russlands Krieg gegen die Ukraine. Aus dem Ukrainischen von Harald Fleischmann, Graz: Verlag Klingenberg 2023.

/// Elfriede Jelinek - Kein Einer und kein Andrer mehr ///

"Kein Zusammen mehr. Jetzt wird nur noch geschossen. Und wie die Nazis beim Einmarsch in Polen, so sagt die Hamas zu ihrem Schießen, Massakrieren, Vergewaltigen, Foltern, sie sagt, es werde (natürlich pünktlich) zurückgeschossen auf etwas, das (noch) gar nicht geschossen hat. Dieses Andere, das jetzt unwiderruflich, da man nie etwas andres als seine Zerstörung im Sinn hatte, dieses Andre also, das eigentlich sagen will, es bestehe irgendeine mitmenschliche Nachbarschaft zwischen dem Angreifer in seiner Vernichtungswut und dem Angegriffenen, der diese Vernichtungswut gegenüber dem Einen, dem Angreifer, eben nicht hat (das ist eben der fundamentale Unterschied zwischen den beiden), diese bedingungslose Zerstörungwut einer Terrorbande gegen einen, den einzigen demokratischen Staat in der Region, löscht nicht diesen angegriffenen Staat, sondern vielmehr seine Angreifer aus. (…)"

Ausschnitt aus dem Text von Elfriede Jelinek: "Kein Einer und kein Andrer mehr" (www.elfriedejelinek.com)

/// Karl-Markus Gauß - Über Foucault, Antikolonialismus, Antisemitismus und die Linke ///

"Einige Wochen vor dem Massaker der Hamas wurde ich gefragt, womit der Antisemitismus am leichtesten angeheizt werden könne. Heute müsste ich antworten: indem man möglichst viele Juden massakriert. Nichts hat den Judenhass stärker befeuert als die schlimmste Attacke auf Juden seit der Shoa, und weil die Attacke gegen Juden geführt wurde, kann es sich bei den Vergewaltigern und Mördern nur um 'Widerstandskämpfer' gegen die jüdische Fremdherrschaft in Palästina handeln, die aus 'heiligem Hass' gegen die zionistischen Unterdrücker handeln. Der heilige Hass ist übrigens ein Motiv, das wörtlich aus Julius Streichers nazistischer Zeitschrift 'Der Stürmer' in die antikoloniale Propaganda überkommen ist. Es gibt eine Unwissenheit, die rundum schuldhaft ist. Dazu gehört, dass die sich selbst als links verstehenden Israel-Hasser sich schlichtweg weigern, die politische Grundlegung der Hamas zur Kenntnis zu nehmen."

Ausschnitt aus dem Text von Karl-Markus Gauß "Über Foucault, Antikolonialismus, Antisemitismus und die Linke"
(Erstpublikation in Der Standard, 27.1.2024)

/// ANKÜNDIGUNG ///

OKTOBERAUSGABE ZWISCHENWELT
7. Oktober 2023

Die Oktoberausgabe wird sich einem der einschneidenden Ereignisse unserer Zeit und seinen Folgen widmen, zugleich dem größten Pogrom an jüdischen Menschen (und nicht nur ihnen) seit über einem halben Jahrhundert: den Massakern der Hamas vom 7. Oktober 2023.
Wie es möglich ist, dass solch eine Tat erneut die Legitimität Israels in Frage stellen konnte, wie dem überall wiederaufflammenden Antisemitismus beizukommen ist, ohne erfahrenes Leid der arabischen Bevölkerung der Region zu bagatellisieren, und wo die Scheidelinie zwischen Kritik an israelischer Politik und "Israelkritik" verlaufen könnte, zwischen Empathie und Antisemitismus, diesen und anderen Fragen möchten wir uns mit vielfältigen Beiträgen in der Nummer stellen.
Kuratiert wird der Schwerpunkt von Marianne Windsperger und Richard Schuberth.

/// NEUERSCHEINUNGEN im VERLAG DER THEODOR KRAMER GESELLSCHAFT///

NEU IM VERLAG DER THEODOR KRAMER GESELLSCHAFT ERSCHIENEN

Buchbestellungen ->

NEUERSCHEINUNGEN

/// HINWEIS ///

LESUNG mit Bruno Schernhammer

Dienstag, 11.06.2024, 18.30 h
VinziRast (Lokal mittendrin)
Währinger Straße 19, 1090 Wien
Lesung, Musik und Diskussion mit Bruno Schernhammer
Musikalische Begleitung: Edith Lettner

Bruno Schernhammer liest aus seinem neuen Roman "Am weißen Fluss. Die Kinder des Almtals"
Zum Buch -> Am weißen Fluss. Die Kinder des Almtals. Roman

/// Hinweis zu zwei Texten von Bruno Schernhammer in der aktuellen Nummer Zwischenwelt, ZW Nr.1-2/2024 ///

In der "Der Himmel weint Frieden" schreibt er über die geplante Neugestaltung des Kriegerdenkmals am Hauptplatz in Laakirchen. In seinem Beitrag "Um acht Uhr früh. Sag mir wo die Gräber sind. Wo sind sie geblieben?" wendet er sich den am Friedhof Vorchdorf begrabenen Kindern polnischer Zwangsarbeiterinnen zu, die an "Lebensschwäche" oder schlichtweg Unterernährung starben. Ein Thema, dem er sich auch in seinem soeben im Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft erschienenen Roman "Am weißen Fluss. Die Kinder des Almtals" widmet.

/// HINWEIS ///

Projekttag - Faschismus und demokratischer Widerstand

Dienstag, 11.06.2024, 8.30 h
Arena Wien - Große Halle, Baumgasse 80, 1030 Wien

Am 11. Juni 2024 gedenkt die Arena Wien des 100. Todestages von Giacomo Matteotti dem wichtigsten Gegenspieler Mussolinis.
Entstanden ist diese Idee in Kooperation mit dem Autor Dietmar Gnedt, dessen Roman "Das Geheimnis der Lucia Bertoli" im Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft erschienen ist. Im Rahmen dieses Projekttages lädt die Arena Wien und der Autor sehr herzlich zur Teilnahme ein.

weitere Information

Zum Buch -> Das Geheimnis der Lucia Bertoli

Gefördert durch

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Stadt Wien

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

Theodor Kramer Gesellschaft
Jägerstrasse 2/10, 1200 Wien
office@theodorkramer.at

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.
Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich für unseren Newsletter angemeldet haben.

Abbestellen

Sent with Brevo